

Das Stabilisierungsproblem

Gegenwärtig bereitet die Stabilisierung des Fahrzeugs den in der Schwebefahrzeugforschung tätigen Wissenschaftlern das größte Kopfzerbrechen. "Wir wollen herausfinden, wie wir das Schlingern des Zuges - beispielsweise bei einem heftigen Windstoß - verhindern können", bemerkte Prof. Burke.

Die zementierte Fahrbahn für den Zug muß als Hochbahn angelegt werden, damit sie weitmöglichst schneefrei bleibt und schienengleiche Übergänge vermieden werden. Prof. Burke glaubt jedoch nicht, daß die Baukosten für die Fahrbahn allzu hoch ausfallen würden.

"Wenn man bedenkt, was ein großes Verkehrsflugzeug kostet, und wenn man realistischere auch noch die Kosten des Flughafens mit berücksichtigt, dann dürfte unser System meines Erachtens bei gleicher Leistung billiger arbeiten."

Es brächte sogar deutliche Vorteile, z.B. eine drastische Verringerung der Lärmbelästigung und Umweltverschmutzung, und auch die Zukunftsmöglichkeiten seien "phantastisch".

"Der größte Teil der Motorkraft wird zur Überwindung des Luftwiderstandes verbraucht. Gelänge es dagegen, irgendwie eine brauchbare Vakuumfahrröhre zu bauen, die den Luftwiderstand ausschaltet, so wären für einen derartigen Zug Geschwindigkeiten von über 1500 Stundenkilometern abzusehen", theoretisierte Prof. Burke weiter. "Die Geschwindigkeit wäre fast unbegrenzt".

Erfolgreicher Sommer für das Jugendprogramm

Wie der Bundesminister für Arbeitsmarkt und Einwanderung, Robert Andras, kürzlich erklärte, konnte das Programm "Gebt der Jugend eine Chance!" (Opportunities for Youth, OFY) im Sommer 1974 den größten Erfolg seit seinem Bestehen erzielen.

In diesem Jahr arbeiteten 27 514 junge Menschen an 3 851 Projekten. Alle diese Vorhaben liefen am 31. August aus, und die Teilnehmer hatten einen Schlußbericht zu liefern und ihr Projekt zu bewerten.

Dazu bemerkte der Minister weiter: "Ich bin außerordentlich angetan von den ausgezeichneten Ergebnissen, die überall in Kanada von jungen Menschen im Rahmen des OFY-Programms erreicht worden sind. Es ist erfreulich zu sehen, daß die Arbeit an diesen Projekten nicht nur für die Jugendlichen selbst, sondern auch für die Gemeinden Vorteile brachten, in denen sie tätig waren."

Minister Andras berichtete ferner, daß viele Teilnehmer am OFY-Programm ihre Arbeit freiwillig fortgesetzt haben, obwohl keine weiteren Mittel für ihre Projekte bereitgestellt wurden.

Ein typisches Beispiel sei eine Studentengruppe, die im Ongwanada-Krankenhaus in Kingston (Ontario) mehrere Kinder unterrichtete, die geistig schwer behindert sind. Ihr Projekt "Ansporn" wird auf Halbtagsbasis freiwillig weitergeführt.

Herausgegeben von der Informationsstelle des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, Ottawa K1A 0G2.

Nachdruck unter Quellenangabe gestattet; Quellennachweise für Photos sind im Bedarfsfall von der Redaktion (Mrs. Miki Sheldon) erhältlich. Ähnliche Ausgaben dieses Informationsblatts erscheinen auch in englischer, französischer und spanischer Sprache.

This publication appears in English under the title Canada Weekly. Cette publication existe également en français sous le titre Hebdo Canada. Algunos números de esta publicación parecen también en español bajo el título Noticiario de Canadá.